

Veranstaltungen

Do 24.06. - Mi 04.08. 2004	Sommerferien
Sa 07.08.	Schulsamstag
Mo 09.08. - Fr 27.08. 2004	Praktikumszeit
Mo 16.08. - Fr 27.08. 2004	Klassenreisen

Schulhof- umgestaltung

Einige Schüler, Lehrer und Eltern haben Ideen zur Umgestaltung unseres Schulhofes gesammelt:

- mehr sonnige und geschützte Sitzgelegenheiten
- Blühende Pflanzen nicht nur im Frühjahr
- Beete
- größere Sandkiste
- Schlupfwinkel und Verstecke
- gemütliche Sitzplätze
- ein ordentlicher Fußballplatz (beziehungsweise Tore)

was fällt euch noch ein ???

Nun habt ihr die Möglichkeit mitzubestimmen:

Meldet euch bei dem Schülerrat, oder dem Elternrat, wenn ihr Lust habt mitzumachen. Für Ideen und Anregungen sind wir immer offen. Für den Bezirksschulhof haben wir bereits einen fertigen Plan erstellt (und an die Schulbehörde geschickt). Der Plan für den restlichen Schulhof ist noch in Arbeit.

Ob sich die ausführenden Arbeiten direkt an den Mensabau anschließen werden, oder wir erst im nächsten Frühjahr so weit sind, wissen wir noch nicht, frühes Kommen sichert aber wie immer gute Plätze .

(Lilith Bergmann, 7 b,
Mitglied der Schulkonferenz)

Leserbrief zum Maikonzert

Ein großes Lob und Dank an alle, die zum Gelingen des diesjährigen Maikonzerts beigetragen haben.

Es hat wieder viel Spaß gemacht zu erleben, wie das Können der Schüler von Jahr zu Jahr zunimmt, zu sehen, wie sich das Konzert von Jahr zu Jahr wandelt, wie gute Ideen z.B. die Einbindung der Bezirksschulklassen, das Zusammenspiel verschiedener Klassen auch stufenübergreifend sowie die Moderation durch Schüler umgesetzt werden.

Besonders gefreut habe ich mich, dass sich zum ersten Mal Schüler nach ihrem Auftritt mit einer kurzen Verbeugung verabschiedet haben. Ich fände, das sollte von allen übernommen werden. Das Verabschieden nach dem Unterricht, das die Schüler in den ersten Klassenstufen lernen, wird auf diese Weise aufgenommen und rundet für Spieler und Zuhörer den Auftritt ab.

(Brigitte Arndt)

Anmerkung der Redaktion:

Ein großer Dank für den schönen Vormittag auch von hier aus an alle mitwirkenden Schülerinnen und Schüler, die reizenden Moderatorinnen und last but not least an unsere wunderbaren Musiklehrerinnen und -lehrer. Schöner Nebeneffekt des Konzertes: Die anschließende Sammlung zugunsten des Aula-Ausbaues erbrachte die stolze Summe von 901,13 Euro.

Noch mehr Preisträger

Durch ein Versehen wurde in dem Artikel "Preisträger Jugend musiziert" (siehe Schulpost-Ausgabe 5/04) Magdalena Carbow (Oboe) nicht als Preisträgerin genannt. Die Schülerin der Klasse 7 b erreichte im Landeswettbewerb den 2. Platz. Die Redaktion bittet an dieser Stelle sowohl Magdalena als auch die Verfasserin des Artikels, Birthe Gemtke, um Nachsicht.

(agK)

Wieder erhältlich: Die ASS-T-Shirts

Modisch, günstig, topaktuell: Die ASS-T-Shirts sehen nicht nur klasse aus, sie machen nebenbei auch ein bißchen Werbung für unsere Schule. Als unverzichtbarer Bestandteil der Reisegarderobe sind sie noch gerade rechtzeitig vor den Sommerferien wieder erhältlich. Ob in S oder XL, ob für Schüler, Lehrer, Eltern oder Großeltern: In diesen T-Shirts macht jeder eine gute Figur. Verkauft werden die qualitativ hochwertigen Shirts zum Preis von 12 Euro (Selbstkostenpreis 9 Euro plus Spende von 3 Euro für die Schule). Zu haben sind die ASS-Shirts im Sekretariat.

(sk)

Liebe LeserInnen,

mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass die Schulpost von der Beteiligung aller lebt. Entsprechend groß ist die Freude der Redaktion über Beiträge von Lehrern, Eltern, Schülern, Ehemaligen und allen, die an unserer Schule anteil nehmen. Diese werden - wenn nicht ausdrücklich von den Verfassern gewünscht - in aller Regel ungekürzt, unkommentiert und unkorrigiert abgedruckt. Bitte habt aber Verständnis dafür, dass wir nur namentlich gekennzeichnete Beiträge veröffentlichen. Zudem kann die Schulpost nicht der Ort sein, wo scharfe Kritik an einzelnen Personen des Schullebens geübt wird - so begründet sie im Detail auch sein mag. Hier sollten andere Wege der direkten Auseinandersetzung genutzt werden.

Das komplexe Geflecht aus behördlichen Vorgaben und kreativer Ausgestaltung, individuellen und gemeinsamen Vorstellungen und Wahrnehmungen ans Licht zu holen, Ansprüche zu diskutieren und Schulalltag zu reflektieren, unsere Schule und ihr Eigenleben transparent zu machen ist unser Anliegen und Anspruch. Dafür sind wir auf die Hilfe aller angewiesen. Wir freuen uns auf ein spannendes neues Schuljahr 2004/5.

Eure Schulpost-Redaktion

Baubeginn

Viel Holz und Glas - das wird die neue Mensa

Wir erinnern uns: Im vergangenen Sommer überraschte der damalige Schulsenator Lange bei seinem Besuch in der ASS mit der prompten Zustimmung zum Bau einer Mensa - nun geht's endlich los. Der Baubeginn der Mensa ist in den Sommerferien, eröffnet wird sie voraussichtlich Ende September oder unmittelbar nach den Herbstferien.

Vor der endgültigen Baugenehmigung musste mit dem Naturschutzreferat des Bezirks Nord der Erhalt des Urweltmammutbaums verhandelt und verabschiedet werden. Die Architekten und Statiker haben das neue Gebäude in seiner Gründung gewissermaßen um die Wurzel dieses erhaltenswürdigen Baumes geplant.

Gebaut wird das insgesamt knapp einhundert Quadratmeter große Gebäude zwischen den beiden Flügeln des Altbaus. Neben der eigentlichen Mensa wird der ca. 52 qm große Bereich im Altbau die Essensausgabe, eine Küche mit Aufenthaltsraum sowie die Ausgabe für "Krümel & Co." beherbergen.

Im Zentrum der planerischen Überlegungen stand, ein Gebäude zu gestalten, das sowohl mit den Behördengeldern finanzierbar ist, als sich auch wohltuend von hinlänglich bekannten Kantinen, Uni- oder Schulmensen absetzt. Zusätzlich soll sich die neue Mensa in das bestehende Gebäudeensemble einfügen wie auch zu dem nahegelegenen Schulgarten mit dem Teich passen. Deshalb wurde für die Vorderseite des Neubaus die Verkleidung mit einer Holzfassade gewählt. Zum Schulgarten hin ermöglichen große Glasfronten den direkten Blick vom Speisesaal "ins Grüne". Ca. 70 Schüler und Lehrer werden in der Mensa Platz haben. Wer es noch luftiger mag, gelangt durch Außentüren direkt auf die neue Holzterrasse.

Die Eröffnung der ASS-Mensa soll nach den Herbstferien stattfinden. Mit viel Engagement treibt die AG Mittagstisch deshalb die Planungen hinsichtlich der reibungslosen Versorgung voran. Bislang hat die Arbeitsgruppe bereits eine Menge geleistet: Informationen über unterschiedliche Konzepte der Beköstigung von Schülern eingeholt, Angebote von Caterern angefordert, Kosten kalkuliert, persönliche Gespräche geführt und schließlich den Kreis der in Frage kommenden Dienstleister auf einige wenige reduziert. Wer den Zuschlag

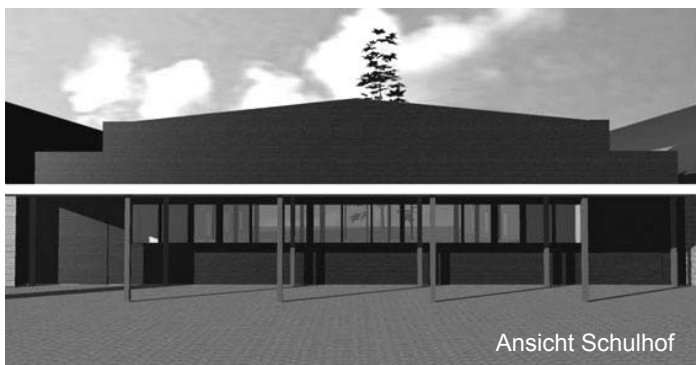
schließlich erhalten wird, soll gemeinsam mit der Schulleitung und dem Vorstand des ASS Schulvereins entschieden werden. Sicher ist aber, dass es sich um einen "Bio-Anbieter" handeln wird, der sowohl vegetarische als auch fleischhaltige Gerichte in hoher Qualität auf die Tische bringt.

Zwischenzeitlich hat die Schulbehörde die Rahmenbedingungen für die Essensausgabe übermittelt. Leider ist es so, dass die Schulen in Hamburg keinerlei Zuschüsse für das Personal erwarten können, das die Essensbestellung und -ausgabe organisiert und durchführt. Nur die Reinigung der Mensa und der Küche wird von der Schulbehörde getragen. Da in dem ersten Jahr lediglich die beiden 7. Klassen verköstigt werden müssen, rechnet die Arbeitsgruppe Mittagstisch mit ca. 200 Essen - einschließlich Geschwisterkinder und dem einen oder anderen Lehrer - in der Woche (an drei Tagen in der Woche ist ein Nachmittagsunterricht geplant). Sämtliche Personalkosten müssen also von dem Preis des Mittagstisches beglichen werden. Da der Anteil der Personalkosten im Verhältnis zur Anzahl der Essensportionen sich erst in 2-3 Jahren entscheidend verbessern wird, muss z.Z. mit einem Mittagstischpreis von ca. EUR 3,80 bis EUR 4,50 ausgegangen werden. Dieser Preis wird sich allerdings

erst nach der Einführung des Betriebes, nach der Aufstellung des Stundenplanes und nach der quantitativen Nutzung durch die Schüler präzisieren lassen. Die Arbeitsgruppe, der Schulverein und die Schulleitung regen daher an, dass in der Zeit von den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien ein Probetrieb durchgeführt wird. Die endgültige Bepreisung und Organisation ab dem Jahr 2005 wird dann im Dezember 2004 verabschiedet. Dabei zeigt sich, dass für diese Zeit auf die Mithilfe der Eltern nicht verzichtet werden kann. Hierzu wird die Schule unmittelbar nach den Sommerferien einen Aufruf an die Elternschaft richten.

Entsprechend des in die engere Wahl gekommenen Essenslieferanten müssen jeweils am Freitag um 10:00 Uhr einer Woche die Bestellungen für die darauffolgende aufgegeben werden. Hier sehen die Planungen zumindestens für den Probetrieb den wochenweisen Verkauf von Essens-Bons vor. Wie er sich im Einzelnen gestaltet wird ebenfalls nach den Sommerferien festgelegt. Wenn alles gut geht, kann im Übrigen die Milchküche ab dem 9. August ihren Betrieb an alter Stelle wieder aufnehmen.

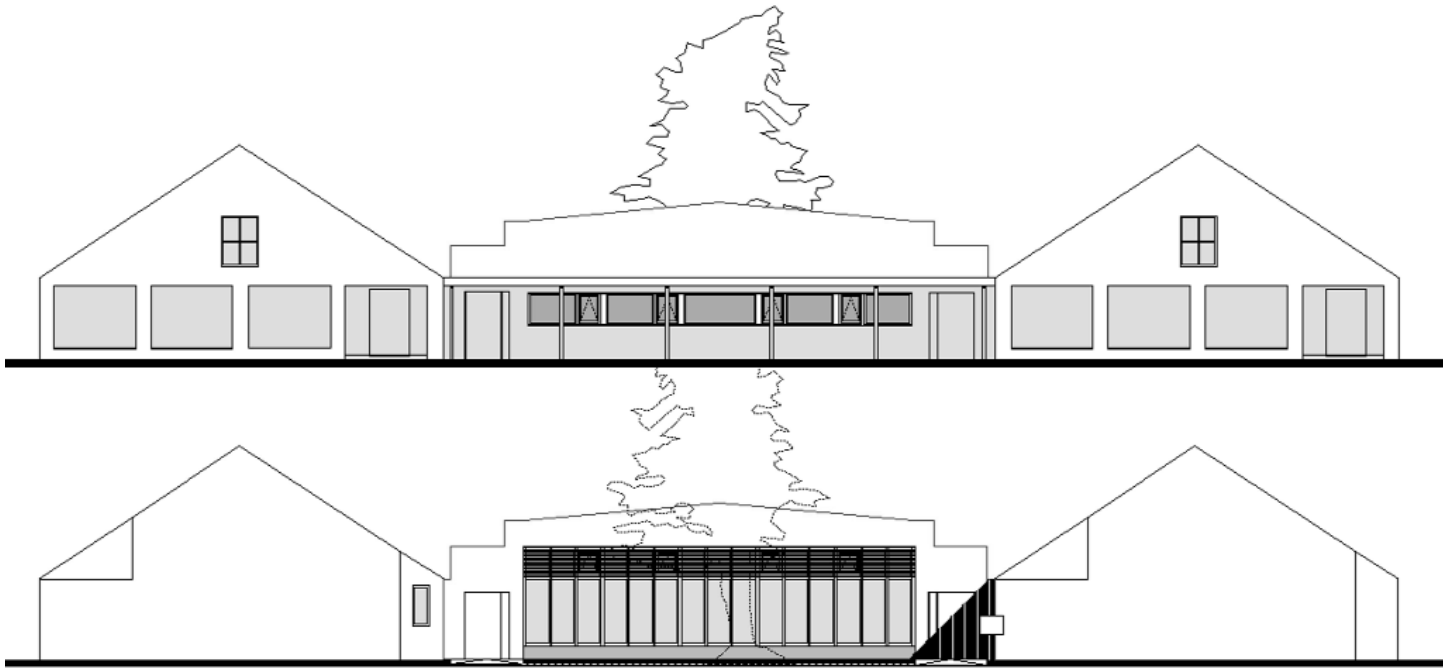
Die Bilder auf diesen Seiten sollen schon jetzt zeigen, was uns alle erwartet - freuen wir uns darauf.



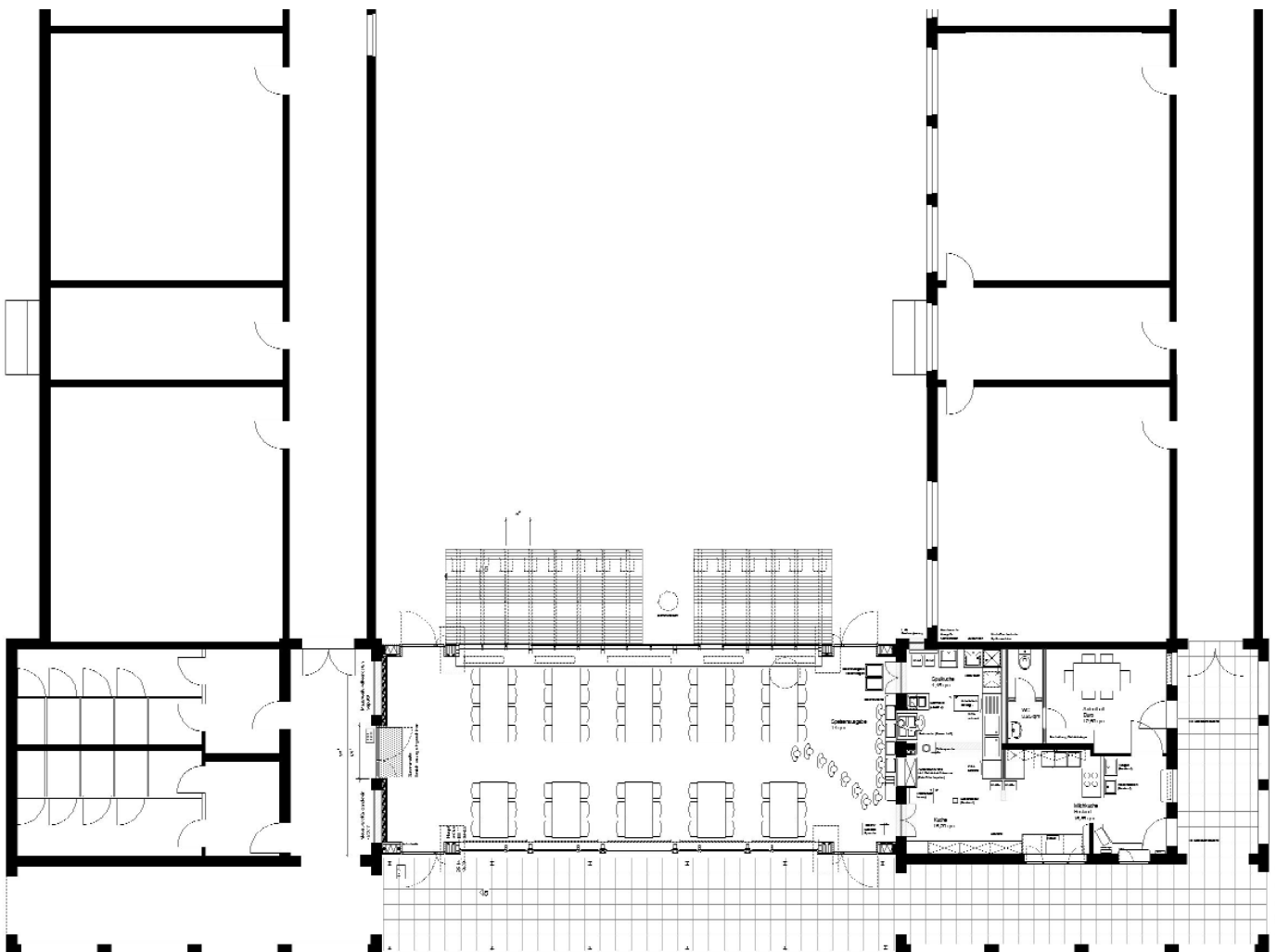
Ansicht Schulhof



Ansicht Gartenhof



Ansichten



Grundriss

Who's Who - Hilde Förster

*Lehrerin würde ich
immer wieder werden
wollen ...*

Im Jahre 1939 geboren, hat Hilde Förster noch einige Erinnerung an die damalige Zeit, als der 2. Weltkrieg herrschte. Mangel in vielen Bereichen und das Leben im dunklen Keller bei Tag sind Dinge, die sie noch vor Augen hat.

Als Kind einer Lehrerfamilie war es für Hilde Förster nie eine Frage, welchen Beruf sie einmal ergreifen würde. Ebenso wenig musste sie darüber nachdenken, welches Fach sie studieren sollte: Sport musste es sein. Schließlich war Hilde Förster eine hervorragende Volleyballspielerin, die unter anderem deutsche Vizemeisterin wurde. Sie trainierte zu mancher Zeit 10 Jugendmannschaften pro Woche, einige bis hin zur Endrunde der deutschen Meisterschaft. Die Schulmannschaft der ASS wurde unter ihrer Leitung Hamburger Meister und durfte zur Endrunde von Jugend trainiert für Olympia nach Berlin fliegen. Ein unvergessliches Erlebnis für die Schüler. Da versteht es sich von selbst, dass ihr auch heute noch niemand an der Schule in Puncto Volleyball das Wasser reichen kann.

Ihre erste Anstellung erhielt Hilde Förster 1963 an der Schule Grellkamp (Langenhorn). Es handelte sich um eine für damalige Verhältnisse sehr fortschrittliche Schule, in der praktische Tätigkeiten einen hohen Stellenwert besaßen. Dort war sie für insgesamt acht Jahre in der Grundschule als Klassenlehrerin, sowie bis einschließlich 10. Klasse als

Sportlehrerin tätig.

Nach einer durch die Geburt ihres Kindes bedingten Familienpause, kam Hilde Förster im Jahre 1973 an ihre neue Wirkungsstätte: die ASS. Durch die Zusatzausbildung zur Beratungslehrerin bekleidete sie fortan selbige Stelle, auch Sport sowie Kunsterziehung standen weiter auf ihrem Stundenplan. Mit großem Sachverstand und einem nicht minder großen Herzen widmete sie sich besonders den Kindern mit Schulschwierigkeiten. Dabei war ihr die Kooperation von Lehrern und Eltern zum Wohle des betroffenen Kindes wichtiges Anliegen - wenn gleich es manchmal nicht einfach war, eine für alle zufriedenstellende und realisierbare Lösung zu finden. Wie vielen Kindern sie während ihrer Tätigkeit zur Seite gestanden hat, ist wohl kaum zu zählen - geholfen hat sie allen. Immer wieder gelang es ihr, den Kindern Wege aufzuzeigen, die Lernschwächen zu überwinden. Und nicht wenige tankten bei ihr neues Selbstbewusstsein, wenn Hilde Förster ihnen bewusst machte, dass sie eben nicht nur Schwächen, sondern auch Stärken und Talente haben. Jedes Kind hat seine Stärken. An diese anzuknüpfen war der Grundsatz ihrer Arbeit. Bei den älteren Schülern ging es vor allem darum ihnen zu zuhören, sie ernst zu nehmen. Wenn das gelang, bewegte das schon sehr viel.

Sie unterrichtete die Kinder einzeln oder in Kleingruppen. Bei ihr lernten sie, mit Hilfe von vielfältigen Materialien und Methoden die Schwierigkeiten in den verschiedensten Bereichen zu bewältigen. Dabei war für Hilde Förster jeder Schüler stets ein Individuum, auf dessen Neigungen sie einzugehen versuchte -

selbst wenn es bedeutete, manchen Umweg zu gehen. So wurden von den Kindern nicht selten Fähigkeiten erst beim gemeinsamen Spiel erworben, ohne dass dies den Schülern so recht bewusst wurde.

Sich den Kindern zu nähern und ihr Vertrauen zu gewinnen, auch dies zählte zu den Stärken von Hilde Förster. Der Fall eines Mädchens ist ihr noch in guter Erinnerung. Das Kind war anfangs nicht bereit, mit ihr zu arbeiten. Doch durch gemeinsames "spielendes Lernen" bekam es soviel Freude am gemeinsamen Tun, dass es am Schluss gar nicht gehen wollte.

Über viele Jahre führte Hilde Förster die Schulanfängeraufnahmen durch. So kannte sie beinahe jeden Schüler und seine Eltern. Weit mehr als 2000 fünf- und sechs Jährige hat sie für schulreif erklärt, und deren Entwicklung anschließend über 10 Jahre verfolgen können.

Das war eine wunderschöne Seite ihrer Arbeit an der Albert-Schweitzer-Schule.

Nach 31 Jahren an der ASS wird Hilde Förster am Ende des laufenden Schuljahres in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Fehlen werden ihr in Zukunft die anregenden Gespräche mit den Lehrern sowie Eltern und besonders der lebendige Alltag mit den Schülern, der nicht selten ein überdenken und korrigieren ihres eigenen Verhaltens auslöste. Sie hat viel von den Schülern gelernt und ist dankbar dafür.

Langweilig wird es ihr nicht werden: Hobbies wie das Spielen verschiedener Instrumente, Bildhauerei, Malerei, das Instandhalten eines Resthofes und das Zusammensein mit ihrem Enkelkind sind nur einige

der Aufgaben, denen sie sich dann vermehrt widmen möchte. Die erste Unternehmung als Pensionärin wird die Teilnahme an einem Seminar über Steine, Fossilien, Steinwerkzeug und Steingräber in der Akademie Sankelmark sein.

Die Schulpost-Redaktion dankt an dieser Stelle Frau Förster herzlich für ihr Engagement, welches oft über das "Normale" hinaus ging und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Anmerkung:

Zum Beratungsteam werden im Schuljahr 2004/05 folgende Personen gehören:

1. Frau Groos: Beratungslehrerin
 2. Herr Ganskow: Sozialpädagoge
 3. Frau Chindanusorn: Schulpsychologin von Rebus-Nord (Regionale Beratungsstelle)
- Die Koordination übernimmt Herr Ganskow, der im Klassenhause-Nord im 1. Stock Mitte "residiert". Gesprächswünsche sind (mit Stichwort zum Problem) an ihn zu richten,
- a) über sein Brieffach (im Lehrerzimmer) oder
 - b) über den Briefkasten vor seinem Zimmer oder
 - c) telefonisch über die Nummer 500565 Apparat 35.

Hannelore Sengbusch

*"Das Leben findet den
ganzen Tag über statt"*

Lehrerin ist ein wunderbarer Beruf, wenn Beruf von Berufung kommt", sagt Hannelore Sengbusch. Und sie ist gerufen worden, damals vor 31 Jahren. An die ASS geholt wurde sie von Sportlehrerin Hilde Förster, mit sie bereits als Schülerin die ASS-Schulbank

drückte. Von der stellvertretenden Schulleiterin wurde sie mit den Worten empfangen: "Sie sind also Frau Sengbusch und wollen uns helfen!" Das wird sie nie vergessen. "Es war wie ein Tor, das sich öffnete", sagt Hannelore "Hanne" Sengbusch heute.

Ihre Interessen waren schon immer vielseitig - und so auch die Fächer, die Hanne Sengbusch unterrichtete: Handarbeiten, Kunst, Rudern, Englisch, Französisch und natürlich darstellendes Spiel, ihre große Leidenschaft. Die Art und Weise zu proben lernte sie bei Erna Stahl, ihrer damaligen Klassenlehrerin. "Ihre Hingabe, Geduld und Intensität habe ich versucht nachzuempfinden und zu übernehmen," beschreibt Hanne Sengbusch den Einfluss der verehrten Pädagogin.

Schon als Kind entdeckte Hanne Sengbusch ihre Leidenschaft für das Theater. Warum sie nicht Schauspielerin geworden ist? Weil ihr Erfüllung und Erfolg sicherlich verwehrt geblieben wären, sagt sie. Denn "Erfüllung kommt, wenn man Erfolg hat", meint Hanne Sengbusch. So geriet es für die ASS zum Glück, dass sie Pädagogin wurde - und hier ihre Erfolge feierte.

Stets war sie bemüht, die Schüler dort abzuholen wo diese sich gerade befinden, fruchtbar zu machen was sie ihr anboten - egal in welchem Unterrichtsfach. Szenische Darstellungen gehörten dabei schon immer zu ihrem Sprachunterricht. Für das Fach Franzö-

sisch schrieb sie kleine Theaterstücke, die auf Erlebnissen in Frankreich beruhten. Ganze Unterhaltungen hatte sie dort mitgeschrieben, an Marktständen und in Restaurants das Leben beobachtet und in Spielszenen umgewandelt. Ihre Leidenschaft für Sprachen kam dabei nicht von ungefähr: "Man nimmt eine andere Rolle an, wenn man eine andere Sprache spricht, eine andere Denkweise und Identität, wie beim Theaterspielen." Zudem wurde in ihrer Familie viel Französisch gesprochen und als Kriegskind wuchs sie in der englisch besetzten Zone auf. So studierte sie beide Sprachen, ging anschließend nach England, dann nach Paris. Das war eine harte Schule, aber eine gute, denn es war die Schule des Lebens.

Als Lehrerin an der ASS wurde Hanne Sengbusch häufig von Kollegen um Hilfe bei deren Abschlussstücken gebeten. Also belegte sie in den Ferien Schauspielseminare. Und als Kunstlehrer gebraucht wurden und man sich erinnerte, dass sie auch dies konnte, empfand sie auch das als Glücksfall. "Wenn man genau hinsehen will, so muß man etwas zeichnen", hatte Hanne Sengbusch von ihrem einstigen Klassenlehrer gelernt. Ihr Ziel war dabei stets, dass die Bilder ihrer Schüler künstlerisch sind. Und große Bilder müssen es sein, keine Briefmarkenformate. Deshalb kann man in der ASS ganze Wände bestaunen, die in ihren Projekten gestaltet wurden. "Bei solchen Projekten geschehen oft

wunderbare Dinge, die man nicht planen kann", beschreibt Hanne Sengbusch einen ihrer vielen Glücksmomente als Lehrerin, "das sind Geschenke wo man sagt: einen schöneren Beruf gibt es nicht."

Beruf und Privatleben waren bei ihr immer eng verknüpft. Auch das empfand sie stets als traumhaft. Sie trennt nicht zwischen Freizeit und Beruf, denn "das Leben findet den ganzen Tag über statt." Und so hinterlassen ihre Hobbies deutliche Spuren in ihrer Art des Unterrichts: Der Gang ins Theater und die Oper - wohin wohl sonst, denn da hat sie beides: Dramatik und Musik. Dann das Malen und Ausstellungsbesuche. Aber auch Flohmärkte und Reisen. Die Überlegung, was auch für ihre Schüler interessant und nützlich sein könnte, begleitet sie dabei fast immer.

Als Klassenlehrerin ließ kein Kinderschicksal sie je unberührt. Es beschäftigte sie Sonn- und Feiertags, sie kümmerte sich, oft auch nachts. "Aber es ist ein lohnendes Gewerbe! Es ist unglaublich, wie man da auftanken kann, was man gefühlsmäßig mitbekommt, welche Liebe und Fürsorge man genießen kann. Das ist ein Geschenk." Das Wichtigste ist seit jeher für sie die tägliche Begegnung mit den Kindern. Das Bemühen, im Einvernehmen miteinander zu leben, ganz sanft zu einer Form gelangen und sagen zu können: "Das war eine lohnende Begegnung." Es wundert nicht, dass für die große Pädagogin Herzens- und Gemütsbildung und

die Erlangung des Seelenfriedens jene Dinge sind, auf die es in der Erziehung vor allem ankommt. Dabei schätzt sie vor allem den musischen Ansatz an der ASS, der im Idealfall alle Fächer durchziehen sollte. Und "die sprachlich-phonetische Schulung ist von immenser Bedeutung, da ein Abflachen der deutschen Sprache zu beobachten ist, ganz zu schweigen von den gemütsbildenden Kräften der musischen Anteile im Unterricht." Entscheidend für sie ist, fächerübergreifend zu denken. Und gerade im darstellenden Spiel sieht sie die besondere Möglichkeit einer Vernetzung verschiedenster Bereiche.

Achtundzwanzig Klassenreisen hat Hanne Sengbusch als Lehrerin begleitet, die nach ihrer Ansicht unverzichtbare "Arbeitsreisen" sind, denn es wird themenbezogen gearbeitet, gezeichnet, musiziert und Sport getrieben - ein gestärktes Sozialleben fällt sowieso dabei ab. Was sie der ASS wünscht? Das nicht alles dem AZM zum Opfer fiele. Vor allem aber starke Nerven und den Mut, Visionen auch weiterhin vor Augen zu haben und zu verfolgen, denn "es ist eine tolle Schule!"

Die Schulgemeinschaft wünscht Frau Sengbusch und Frau Förster alles Gute für die Zukunft. Sie werden im Geiste immer ein Teil dieser Schule bleiben, die sie so lange mitgestaltet haben, und die ihnen viel zu verdanken hat.

(mm)

Marktplatz Hier können Sachen aller Art verkauft, gekauft, gesucht, verschenkt werden

- MOLL-Schülerdrehstuhl der mitwächst, ergonomisch geformt, 35 €. Tel: 538 16 85 abends

Nachtrag

zu zwei Artikeln des AK Pädagogisches Konzept

Bei insgesamt positiver Rückmeldung erreichte uns in zwei Fällen auch mündliche Kritik an zwei Artikeln. Daher die nachfolgende Richtungstellung:

Leitfaden durch den Schulalltag der ASS

Dieser Artikel war von uns als Hilfe für "neue" Eltern gedacht, einen Überblick über die vielen Aktivitäten der ASS zu bekommen, die für Eltern relevant aber nirgends zusammenhängend beschrieben sind. Auf Bitte der Lehrerschaft hin möchten wir

noch einmal betonen: Dieser Leitfaden ist eine exemplarische Aufstellung und stellt keinen verbindlichen Katalog dar, an die sich jeder Lehrer halten wird.

Morgenfeier - was ist das?

Die vielen Kurz-Interviews zu diesem Artikel wurden von vielen Mitgliedern des

Arbeitskreises zusammengetragen. Dabei wurden es in ein oder zwei Fällen versäumt, die Interviewten ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass ihre Interviews für die Veröffentlichung in der ASS Schulpost ausgewählt worden waren. Wir bitten dies zu entschuldigen. Wir werden darauf achten, dass dies zukünftig nicht mehr vorkommt.

(AK Pädagogisches Konzept)

Umfrage

Warum verlassen Kinder unsere Schule vorzeitig?

Daß es immer wieder Eltern gibt, die ihre Kinder frühzeitig aus der ASS nehmen ist bekannt. Eine überaus bedauerliche Folge davon ist, dass nicht nur die jeweiligen Klassengemeinschaften darunter leiden, sondern die ASS auch "Lehrerstunden" verliert. Im Klartext: Je weniger Schüler, desto weniger Lehrer gesteht die Behörde unserer Schule zu.

Wir haben Eltern der jetzigen vierten Klassen, deren Kinder zum Ende des Schuljahres die ASS verlassen, nach Gründen befragt. Natürlich ist uns bewusst, dass es eine Reihe von Eltern gibt, die bereits bei der Einschulung beschließen, ihr Kind nach der allgemein üblichen Grundschulzeit in einer anderen Schule unterzubringen - dieses freilich nicht zugeben. Deshalb wurden entsprechende Äußerungen, die nachträglich das in Wahrheit längst Beschlossene zu legitimieren suchen, nicht weiter berücksichtigt. In diese Kategorie fielen "Argumente" wie "häufiger Sitzplatzwechsel als Raumverlust habe das Kind verunsichert". Problematischer sind sicherlich inhaltliche Kritikpunkte. Dabei soll

hier nicht erörtert werden, wie folgerichtig die von einigen Eltern verfolgte Methode des "alles oder nichts" ist: Dies meint, zwar die mangelhafte Umsetzung des pädagogischen Konzeptes zu beklagen, aber dennoch das Kind an einer Schule anzumelden, die von dem vermissten Konzept noch nicht einmal in Ansätzen gehört hat. Auch wird hier nicht der Frage nachgegangen, ob es nicht vielleicht lohnender ist, sich statt dessen an der ASS dafür einzusetzen, dass eben dieses Konzept (noch) stringenter verfolgt wird.

Wie auch immer: Tatsache ist, dass der Weggang vieler Kinder ein Problem darstellt. Die Umfrage zeigt auch, dass generell ein erhöhter Gesprächsbedarf zwischen allen Beteiligten hinsichtlich der momentanen und vor allem zukünftigen Kontinuität der besonderen pädagogischen Prägung besteht. Zudem wird deutlich, dass vor allem seitens der Eltern jüngerer Kinder zum Teil nach wie vor erhebliche Informationsdefizite hinsichtlich der Unterrichtsqualität in den höheren Klassen herrschen, der - längst auch wissenschaftlich bestätigten - positiven Auswirkung des musisch orientierten Unterrichts auf die allgemeine Entwicklung und Leistungsfähigkeit u. a.

Nehmen wir deshalb nachfolgende Ausführungen von Eltern als Anregung für entsprechende Diskussionen.

Genannte Gründe, warum die Eltern der jetzigen vierten Klasse ihr Kind aus der ASS abgemeldet haben:

- Die Schule bleibt dem angekündigten pädagogischen Konzept nicht treu. Es scheint nicht von allen in den Klassen unterrichtenden Lehrern mitgetragen zu werden;
- zu früher Wechsel des Klassenlehrers (hier durch die Pensionierung von Frau Holtzmann bedingt);
- häufiger Ausfall von Ritualen wie z.B. der Morgenfeier oder des Flötenspiels;
- bei der Auswahl der Kinder bzw. der Eltern wird nicht hinreichend darauf geachtet, dass informiert und engagiert das Konzept unterstützende Eltern an die Schule kommen;
- fachübergreifender Epochenunterricht findet häufig nicht statt.
- zu viele verschiedene Lehrer in der Unterstufe;
- Fluktuation der Klassen durch Ab- und Zugänge ist zu groß;
- häufig werden neue Kinder aufgenommen, die Mühe haben sich in den Rahmen einzufügen;
- zu wenig Kontrolle und Feedback bei den Hausarbeiten und anderen

(nicht) erbrachten Leistungen; auch mangelt es an Konsequenzen, wenn gesetzte Fristen nicht eingehalten wurden;

- mangelnde Binnendifferenzierung;
- Unterforderung des Kindes, mangelnder Leistungsanspruch; es wird befürchtet, dass der Leistungsstand der Schulabgänger nicht ausreicht, um das Abitur bereits nach 12 Jahren machen zu können. Daher sei es sinnvoll, dass Kind umzuschulen und schon ab Klasse 5 in dem entsprechenden Umfeld (sprich Gymnasium) an höhere Leistungsansprüche zu gewöhnen;
- das Kind will auf ein Gymnasium;
- falls ein Ortswechsel durch Umzug notwendig wäre, würde sich ein Schulwechsel in das konventionelle Schulsystem aufgrund des differenzierten Konzeptes als zunehmend schwierig gestalten.
- Konflikte werden zuwenig angegangen;

(Conny Kunde, Hendryk Schreiber, Uli Weimar)

"Das gute Beispiel ist nicht nur eine Möglichkeit, andere Menschen zu beeinflussen, es ist die einzige."

(Albert Schweitzer)